

ENGAGEMENT MACHT KINDER FROH (UND DIE GESELLSCHAFT EBENSO)

DIE INITIATIVE «SCHAPPO MACHT SCHULE» SENSIBILISIERT SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER FÜR FREIWILLIGENARBEIT

Von Jacqueline Visentin

Chapeau! Knapp 500 Basler Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Stufen haben sich bisher im Rahmen von «schappo macht Schule» engagiert. Während ein- oder mehrwöchiger Schulprojekte haben sie in den vergangenen zwölf Monaten Altersheime besucht, das Rheinbord gesäubert oder mit beachtlichem Gewinn Kuchen zugunsten von Obdachlosen verkauft. Die Projekte sind vielfältig und kreativ.

In der Schweiz leisten viele Menschen Freiwilligenarbeit. Laut dem Bundesamt für Statistik (BFS) übt jede fünfte Person ab 15 Jahren mindestens eine unbezahlte Freiwilligenarbeit im Rahmen von Organisationen oder Institutionen aus. Das sind rund 1,6 Millionen Menschen. Sie trainieren beispielsweise eine Volleyball-Juniorenmannschaft, helfen beim Aufbau einer Festivalbühne oder unterstützen als Wahlhelfer. Dazu kommt das ebenso grosse Engagement im privaten Rahmen: Pflege von betagten Verwandten, Kinderbetreuung oder dem invaliden Nachbarn helfen, sein neues TV-Möbel zusammenzuschrauben. Einsätze von unschätzbarem Wert. Doch wie ermuntert man Kinder und Jugendliche, sich für andere zu engagieren, auch wenn sie dafür kein Geld erhalten? Eine mögliche Antwort: durch hautnahe positive Erlebnisse im Rahmen des Schulunterrichts.

VON SERVICE LEARNING PROFITIEREN ALLE

Zugegeben, der Reim des Titels (Engagement macht Kinder froh ...) ist etwas holprig, doch die Aussage ist bewiesen: Forschungsergebnisse mehrerer empirischer US-Studien belegen, dass Service Learning eine Bereicherung für den Schulunterricht ist. Der Begriff Service Learning wurde in den USA der 60er-Jahre geprägt. Er bezeichnet eine Unterrichtsmethode, die Lernen mit gesellschaftlichem Engagement verbindet. Zwei Beispiele: Eine Primarklasse behandelt im Deutsch Weihnachtsgeschichten und liest diese Bewohnerinnen und Bewohnern eines Altersheims vor. Das ist nicht nur ein sympathischer Service, auch die Klasse profitiert durch das Präsentieren vor Publikum und erlebt die Abläufe eines Altersheims sowie den persönlichen Kontakt mit dessen Bewohnerinnen und Bewohnern. Eine andere Klasse nimmt in Biologie Amphibien durch und baut gemeinsam mit der Stadtgärtnerei einen artgerechten Lebensraum für Frösche, Kröten und Molche. Die Studien zeigen auf, dass sich «Lernen durch gesellschaftliches Engagement» positiv auf sozia-

le Kompetenzen und die Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern auswirkt. Nachgewiesen wurden mehr Motivation fürs Lernen, signifikanter Zuwachs beim Wissen über Bürgerengagement und Projektmanagement und positive Auswirkungen auf Empathie und Sensibilität.

ERSTE INFO AN DER GEKO 2018

21. März 2018, kurz vor Mittag: Auftritt Joëlle Perret. Die Leiterin Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit beim Präsidialdepartement stand auf der Bühne der St. Jakobshalle vor rund dreitausend Leuten, vornehmlich Lehr- und Fachpersonen. An der Gesamtkonferenz GeKo erzählte sie von der neuen Initiative «schappo macht Schule», die bald als Pilotprojekt starten werde. Interessierte Lehrpersonen könnten sich mit ihrer Klasse anmelden. Erhofft hatte man sich die Teilnahme von mindestens drei Schulklassen im ersten Jahr, teilgenommen haben schliesslich elf.

INTERESSIERT?

Ein «schappo macht Schule»-Projekt ist auf allen Schulstufen durchführbar. Es wird dem Alter der Kinder und Jugendlichen angepasst und lohnt sich in vielerlei Hinsicht:

- Bei «schappo macht Schule» werden Schulhalte aus dem Lehrplan 21 direkt mit Engagement für eine gute Sache verbunden.
- Für teilnehmende Klassen fallen keine zusätzlichen Kosten an.
- Es gibt Projekte für alle Stufen, vom Kindergarten bis Sekundarstufe II.
- Sie können jederzeit einsteigen und mit einem Projekt starten.
- Möglich sind mehr- und (mit genügend Vorlauf) auch einwöchige Projekte.
- Pro Schuljahr können maximal 12 Klassen teilnehmen.

*Kontakt: Joëlle Perret, Leiterin Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit/schappo von der Kantons- und Stadtentwicklung (Präsidialdepartement).
Telefon: 061 267 91 31, E-Mail: schappo@bs.ch.
www.schappo.bs.ch/schappo_macht_schule*



Die Klasse sammelt Unterschriften für die Petition «Gegen Schulabschlussreisen mit dem Flugzeug an Gymnasien».

KOMPETENZEN DES LEHRPLANS 21

schappo! Vielen kommt der Begriff irgendwie bekannt vor, ebenso das Logo mit dem Strichmännchen, das einen roten Hut in der ausgestreckten Hand hält. Der grosse Bruder namens «Prix schappo» ist seit Jahren bekannt in Basel. Er wird zweimal jährlich an Gruppen und Vereine verliehen, die sich freiwillig für andere engagieren. Vergeben wird der Preis von der Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit, die zur Fachstelle Stadtentwicklung im Präsidialdepartement gehört. Dieselbe Stelle hat im Sommer 2018 «schappo macht Schule» ins Leben gerufen.

Aber wie gewinnt man Kinder und Jugendliche für ein eher uncooles Thema wie Freiwilligenarbeit? Welcher Teenager arbeitet schon gern, ohne dass dafür eine Belohnung winkt? Die Schule ist laut schappo-Leiterin Joëlle Perret ein idealer Ort für soziales Engagement, da man dort auch Jugendliche erreicht, die bisher nicht in Kontakt kamen mit ehrenamtlicher Arbeit oder schlicht nicht wissen, was das ist. Ausserdem lassen sich viele gefragte Kompetenzen aus dem Lehrplan 21 – etwa im Rahmen von Natur, Mensch, Gesellschaft oder Ethik – mit einem schappo-Projekt verbinden.

Einblick in eine Schappo-Projektwoche

Rund 60 Erstklässler eines Sek-Ateliers im Theobald Baerwart-Schulhaus nehmen kurz vor den Sommerferien an einer Pro-

jektwoche teil. Der Ablauf im Vorfeld hat sich bewährt: Während zweier Lektionen erhalten sie eine Einführung durch das schappo-Team. Danach wissen die Schülerinnen und Schüler, um was es sich bei Freiwilligenarbeit handelt. In einer weiteren Lektion werden sie von jungen Menschen des Jugendrotkreuzes Basel oder Organisatoren des imagine-Festivals (Terre des Hommes Schweiz) besucht, die von ihrem Engagement erzählen. Nun sind die Klassen bereit für die politische Phase: Es wird diskutiert, argumentiert und darüber abgestimmt, welche Projektideen umgesetzt werden. Dieser Block wird vom Kinderbüro Basel durchgeführt. Anschliessend werden die Projekte realisiert und nach der Umsetzung evaluiert, um einen nachhaltigen Lerneffekt zu erreichen.

Die Projekte und deren Präsentationen imponieren. Darunter ist ein Besuch im Altersheim mit Spielen und Tanzvorführung. Drei Projektteams widmen sich dem Abfall in den Gewässern und reinigen unter anderem das Rheinbord. Eine Gruppe lanciert die Petition «Gegen Schulabschlussreisen mit dem Flugzeug an Gymnasien», und zwei weitere Gruppen sammeln durch Kuchenverkäufe mehrere Hundert Franken für Obdachlose.

Innerhalb von nur etwas mehr als einem Jahr haben sich fast 500 Schülerinnen und Schüler an einem schappo-Projekt beteiligt – die jüngsten waren Kinder einer 3. Primarklasse, die ältesten Jugendliche einer 3. Sek. Als Nächstes folgt eine FMS-Klasse.